

mehr von Nestorius; die Erwähnung des antiochenischen Vertreters der Monophysiten weist auf Syrien als seine Heimat. Sein Bibeltext ist natürlich die Pešittā, deren Benutzung auch aus der Angleichung übernommener älterer Evangelienzitate an diesen zweiten syrischen Bibeltext deutlich wird. Der syrische Theologe macht sich noch in der Typologie bemerkbar, für die fast stets Parallelen bei Ephraim, Aphraates u. a. vorhanden sind. Ephraim scheint für die Parallele zwischen Adam und Christus benutzt zu sein.

78. In der Urschatzhöhle sehe ich eine Auseinandersetzung zwischen einem Judenchristen und einem altgläubigen Juden (vgl. LAGARDE, *Mitt.* III, 64; o. I, 44). Paulus zitiert er nie, er polemisiert sogar gegen die Theologie des Hebräerbriefes (s. o. I, 39). Nach den Quellen, die er benutzt, muß er gnostisch gefärbten Sekten wie den Ebioniten nahe gestanden haben. Er ist jünger als Aphraates, da er dessen Homilie von der Traube (345 verfaßt) heranzieht (s. o. 40ff). Seine Chronologie beruht auf der des Julius Africanus, die sich empfehlen mochte, weil er die chiliastische Gliederung bereits in seinen Quellen vorfand (s. o. 51). Möglicherweise war die Chronographie des Eusebius noch nicht so verbreitet. Man wird nicht viel irren, wenn man die Urschatzhöhle um 350 entstanden sein läßt.¹⁾ — Das Ephraimzitat bei Synkellos (ed. Bonn. p. 26) über die Sethiden entstammt nicht der Schatzhöhle, sondern ist aus der gleichen Quelle erwachsen (nach GELZER, *Jul. Afric.* II, 269 ist es durch Annianos gegangen). Ephraim kannte wahrscheinlich die Urschatzhöhle noch nicht.

79. Die Quellen der Urschatzhöhle sind noch bedeutend älter. Sie gehen in das 3. und 2. nachchristliche Jahrhundert zurück. Auf ihnen beruht für uns der Wert des ganzen Buches. Es bewahrt uns Bruchstücke aus jener Zeit, wo hellenistische und orientalische Anschauungen miteinander verschmolzen in der 'Gnosis'.

¹⁾ Die Erwähnung des Eusebius neben Jacob von Edessa und Theodor von Mopsuestia in einer nur arab. Stelle (Bez 233,1ff.) halte ich für Interpolation. Sie betrifft das Weihnachtsdatum (25. Kānūn). Zum Sachlichen vgl. USENER, *Weihnachtsfest*, wo nachgewiesen ist, daß in Ägypten Weihnachten zuerst im Anfang des 5. Jahrh. am 25. Dezember gefeiert wurde.